

würdigen Geschichtsbüchern vor. Sie war ursprünglich böhmisch, kam hierauf ans deutsche Reich, und ward 1121 wieder böhmisch. 1182 ward sie ein Lehn von Meissen, und endlich halb böhmisches und halb meißnisches Lehn. 1402 ward sie zerstört, aber noch besitzen die Kurfürsten von Sachsen die Hälfte von Dohna als ein Lehn von Böhmen.

Der erste Burggraf auf derselben, den die zuverlässige Geschichte nennt, ist Erkenbert, der die Beste 1113 im Namen des deutschen Kaisers inne hatte. 1160 wird der Burggraf Heinrich, 1182 und 1197 wieder ein Heinrich in Dokumenten erwähnt. Von dieser Zeit an findet man schon viele Nachrichten von ihnen, wir erwähnen aber nur das Merkwürdigste. 1235 schenkte der Burggraf Otto dem Kloster Altzelle das Dorf Wiczes. Sein Enkel Otto gab eben diesem Kloster 1282 ein und ein halb Pfund Silbers jährlicher Zinse in Siverdorf bei Freiberg, und dem Hospital in Dresden 1286 zwei Weinberge und einige Aecker in der Gegend von Dresden. Als der Kaiser Rudolf 1289 einen Ländertausch zwischen dem Könige von Böhmen und dem Markgrafen von Meissen zu Eger bestätigte, war er Zeuge in dem Dokumente.

Otto V. nahm 1300 die Güter des Klosters Altzell, die in seiner Herrschaft lagen, in seinen Schutz und übergab 1312 eben diesem Kloster 4 Dörfer in der Herrschaft Rabenau, die seiner Gemahlin Gertrude Leibgedinge war. Er hatte von ihr sieben Söhne, die alle Otto hießen, von denen aber jeder einen auszeichnenden Beinamen führte.

Der